

Heart Beat

Von Lumpazi

Kapitel 1: Kapitel 1 - Wie alles begann....

- Kapitel 1 -

Mein Name ist Matthew Lееve, und stecke in einem scheiß Chaos.

Es fing alles vor etwa 3 Wochen an. Ich sahs in meiner Klasse und lauschte den für mich total sinnlosen Worten meines Lehrers.

Zu dieser Zeit wusste ich noch nicht, was alles eine einzige Person auslösen kann.

Nun also es war eigentlich ein ganz normaler Freitag, die Schule war nicht besonders aufregend und auch sonst war alles wie immer. Layla und ich brachten diesen Freitag rum wie jeden zuvor auch. Fast am ende der letzten Stunde riss ich ein Stuck Papier aus meinen Block, verfasste einen kleinen Brief und schnippte ihn direkt vor Laylas Nase. Worauf sie ihn lies und mir antwortete. Es lief im Moment wieder ein guter Film im Kino, und da wir Kino-Junkies sind, verabredeten wir uns für abends zur Spätvorstellung.

Das Klingeln der Schluglocke erlöste uns, und wir machten uns auf den Weg nachhause.

Glücklicher weise wohnen wir beide im selben Wohnblock, daher war unser beider Weg der selbe. Nun der Tag ging ziemlich schnell rum, da ich einiges zu tun hatte, und auch Layla hatte ihren Kram zu machen.

Vielleicht sollte ich erwähnen, das sie und ich schon seit der Grundschule befreundet sind, und wirklich alles vom anderen wissen. Wir halten immer zusammen, und deshalb ist unsere Freundschaft etwas besonderes, etwas einzigartiges, anders als andere Freundschaften.

Besser. Gut zurück zum eigentlichen geschehen.

Als Layla und ich uns auf den Weg zum Kino machten, war alles noch in Ordnung. Es war wie sonst auch wenn wir unterwegs waren, wir lachten und unterhielten uns über alles mögliche. Auch der Film selbst war gut, nichts wo ich mich beschweren könnte. Doch dann als der Film ende war, und wir uns wieder auf den Heimweg machen wollten, passierte etwas, was mich jetzt 3 Wochen später so beschäftigt wie nie zuvor etwas. Ich rannte voll gegen etwas, etwas großem...

Das was dort vor mir stand war ein riesiger Kerl. Er stand nur dort und versperrte mir den Weg. Layla schien ihm noch ausgewichen zu sein, doch ich nicht. Das er plötzlich dort stand, und ich gegen ihn lief, lies mich ins schwanken kommen, jedoch konnte ich

mich noch in letzter Minute halten. Ich hasse es wenn ein Kerl größer ist als ich, gut das ist nicht sonderlich schwer, aber ich bin doch auch ein Kerl, wieso bin ich dann so klein? So etwas regt mich auf, und dann auch noch mitten im weg stehen bleiben, das geht gar nicht.

Als ich die ganze Situation realisierte, packte ich meinen Mut zusammen denn er war wirklich riesig, und schien auch ziemlich Stark zu sein. Aber ich konnte das doch nicht auf mir sitzen lassen. Ich schaute ihn an, holte Luft, und fing an zu meckern. Etwas was ich besser nicht getan hätte.

„Sag mal hast du keine Augen im Kopf? Bin ich so klein das du mich übersieht? Was soll der scheiß? Pass auf wo du hintrittst du Riese.“ knallte ich ihn im sehr, sehr Gennervten Ton gegen den Kopf. Jedoch lies seine Reaktion zu wünschen übrig. ein schlichtes „Oh, sorry, hab dich nicht gesehen“ entgegnete er, doch dann fügte er etwas hinzu. „Kleiner“ ergänzte er seinen Satz mit einem lächeln auf den Lippen. Da platze mir der Kragen, ich meine wem wäre das nicht? „Hey ich bin nicht klein, du Affe.“ Fauchte ich zurück. Dann griff Layla ein, Gott sei dank. Sie packte mich am Ärmel und zog mich zum Ausgang.

Nun endlich an der Frischen Luft holte ich zunächst tief Luft und regte mich ab. „Echt mal...“ War in noch immer innerlich am brodeln. „Matt jetzt reg dich ab, er hat dich nicht gesehen, ist ja nicht so schlimm, und er hat sich entschuldigt.“ versuchte sie mich zu beruhigen. Da hatte sie recht, und ich versuchte nicht mehr daran zu denken. Es war verschwendete Kraft an so eine kleine Lapalie zu denken. Zu Hause angekommen trennten sich unsere Wege, im Apartment.

Ich setzte mich auf mein Bett und lies mich nach hinten zurück fallen. Es war Wochenende. Endlich. Die Ausbildung war doch ziemlich hart, vorallem da wenn wir nicht in die Schule mussten im Restaurant arbeiten mussten. Layla war dabei eine der besten Konditor-in zu werden, ihre zubereiteten Speisen waren einfach Göttlich, und da ich eh alles an Süßkram liebte, mochte ich es noch mehr. Ich dagegen war dabei ein Restaurantfachmann zu werden. Allerdings waren wir noch knapp 2 Jahre davon entfernt.

Es war mittlerweile schon fast zweiundzwanzig Uhr. Ich wurde müde und schlief in voller Montur auf meinem Bett ein.

Am nächsten Morgen wurde ich früh wach. Ich zog mir etwas bequemes an und schaltete den Fernseher ein. Samstags morgens, um halb zehn, in New York. Schrecklich. Da nichts anständiges im Fernsehen kam, machte ich mir Frühstück und dachte an Layla, wann sie wohl auch endlich wach sein würde. Wenn sie konnte schlief sie ziemlich lange. Was ich normal auch machte jedoch konnte ich es an diesem Tag nicht. Mein Frühstück bestehend aus einer Schale Conflakes aß ich wie immer vorm Fernseh. Dabei war ich am Rumsepen. Von einer Love-Story zur nächsten. Ein schmunzeln machte sich auf meinen Lippen breit. „Tss...Love-Story, ich will gar keine.“ sprach ich meinen Gedanken aus, und septe immer weiter. Morgens kamen immer nur Wiederholungen vom gestrigen Abend. Nach und nach bündelten sich meine Gedanken um eine Sache. Der Kerl von gestern. Wieso ich an ihn denken musste, wusste ich nicht. Aber wenn ich an ihn dachte, stieg die Wut in mir.

Ich musste mich ablenken und ging auf meinen kleinen Balkon - wo ich voller erstaunen - Layla vorfand. Sie war zwei Wohnungen neben mir, auch sie stand auf

ihrem Balkon und genoss die Morgensonne. Noch im Morgenmantel und ihren verwuschelten langen Blond Locken winkte sie mir zu. Unwillkürlich musste ich grinsen und winkte ebenfalls zurück. Das auch sie schon so früh wach war, war selten. Ich ging, um näher an ihr zu sein, an das eine Ende meines Balkons, was sie auch tat. „Morgen, gut geschlafen? Wie kommt es das du schon wach bist?“ begrüßte ich sie mit einem lächeln. Sie streckte sich. „Morgen. Ich habe Ausgeschlafen, danke der Nachfrage, hast du Lust heute Shoppen zu gehen?“ Begrüßte sie mich und stellte ihre frage. Mit einem nicken und „Klar können wir“ bejahte ich das Vorhaben.

Wir hatten Frei, Gutes Wetter, und Zeit. Das liebte ich. Einfach zu leben, und zu genießen. Also machten wir uns fertig und trafen uns wie gewohnt am Haupteingang des Wohnblocks. Und schlenderten zusammen direkt auf die Fußgängerzone zu. Es versprach ein angenehmer Tag zu werden. Zunächst war er es auch, wir haben mal wieder viel zu viel Geld ausgegeben, und hatten einen heidenspaß. Doch plötzlich fing es an zu regnen, und wir stürzten uns in nächst beste Café. Dort angekommen waren wir gut nass geworden, für uns kein Problem. Das passierte uns öfters. Lachend wollten wir uns an einen Platz begeben. Doch wieder einmal lief ich gegen etwas, was diesmal wirklich mein Gleichgewicht schwinden lies und fiel. Das lachen verging mir als ich sah was der Grund war wieso ich nun auf dem Boden sahs. Er. Langsam stieg die Wut. Ich raffte mich auf, wobei er mir helfen wollte. Ich schlug seine Hand zur Seite. Ich schaute ihn an. Wütend. Ich wollte nicht losbrüllen und versuchte mich zu beruhigen. Doch bevor ich die Beherrschung verlor ging ich an ihm vorbei, ab ins Männerklo.

Ich schloss mich in einer Kabine ein, und fluchte um mich Abzugregen. Zur selben Zeit im Café, sahs Layla nun auf dem von uns angesteuerten Platz. Und fing ein Gespräch an. „Ehm..Sorry er hasst es wenn er um gerannt wird.“ Erzählte Layla ihm. Mit einem Kopfschütteln entschuldigte er sich. „Nein ich bin schuld, ich hätte aufpassen müssen.“ Ein lächeln huschte ihm über die Lippen. Er war der Inbegriff von einem Playboy. Groß, Schlank, jedoch sportlich. Nachtschwarze Haare und Stahl-Blaue Augen. Mit einer Makellosen Haut. Fragte mit einer Geste ob er sich neben ihr setzte durfte, und sie nickte stumm. „Ich heiße Ryan. Ryan Devies. Nett dich kennen zu lernen.“ stellte er sich vor. Layla war etwas von ihm fasziniert, jedoch war sie auf keine Beziehung aus da sie so etwas nicht brauchte. „Ich heiße Layla Steel.“ Stellte sie sich mit einem lächeln vor.

Wieder zurück zu mir, ich richtete so gut es ging meine Sachen, und verließ das Klo mit noch immer den Nassen Sachen am Leibe. Als ich das Café wieder betrat, traf mich ein Schlag. Er machte sich an meine beste Freundin ran, das konnte ich nicht zulassen, also stampfte ich zu ihnen an den Tisch. „Layla alles klar?“ Erkundigte ich mich zu allererst bei ihr. Nicht das er ihr zu nahe kam. „Klar und bei dir? Alles klar?“ Stellte sie die gegen frage. Ich nickte stumm und versuchte ihn erst gar nicht zu beachten. „Hallo, und sorry nochmal.“ drängte sich seine Stimme in meine Gedanken. Als ich zu ihm schaute, sah ich ihn in voller Größe, dieses Perfekte aussehen, und dieses total schleimige grinsen.“Schon gut.“ sagte ich leise. Ich wollte gar nicht mit ihm reden. „Ich heiße Ryan..-“ fing er an sich vorzustellen. Doch ich fiel ihm ins Wort. „ Wenn es mich interessieren würde, würde ich dich fragen.“ sagte ich Sarkastisch. Layla verdrehte die Augen. Und boxte mich Freundschaftlich. „ Matt komm schon sei nicht so stur, er hat sich entschuldigt und er ist eigentlich ziemlich nett.“ Layla konnte es nicht ertragen wenn man Streit hatte, und auch Hass und Gewalt war ihr ein Fremdwort. Ryan winkte

ab. „Nein schon gut Layla. Ich kann ihn ja verstehen, da kommt ein Kerl her und rennt ihn gleich zweimal um und ist über das hinaus auch noch größer und Männlicher als er. Sein Männliches Ego wurde verletzt.“ Sagte er in einer für meinen Geschmack, zu ruhigen Art. „Wie bitte?“ fauchte ich wieder einmal zurück. Was glaubte er wer er ist? Das er so ein Mist über Leute sagen konnte die er nicht einmal kannte. „Sag mal hast du sie noch alle? Willst du Ärger?“ Drohte ich ihm. Doch er lächelte nur und zückte eine Visitenkarte. „Hier wenn du Ärger willst Ruf da an, ich muss weiter, Erwachsene müssen auch am Wochenende arbeiten weißt du.“ Sagte er und verschwand. Und ich war baff. Was für ein Idiot war das denn? „Layla...ich weiß ja nicht was du meinst von wegen er wäre ganz nett, aber das....das ist ja wohl mal absurd. Ich meine er ist ein Arschloch.“ Entfuhr es mir Hektisch. Doch Layla war am schmunzeln. „Matt sag mir nicht das du dieses lächeln in seinem Gesicht nicht gesehn hast. Das war doch gar nicht ernst gemeint, er wollte dich nur necken.“ Noch immer war ich fassungslos. Was zum henker sollte das?

Wir bestellten uns jeweils ein Eis, ich bekam die fassungs wieder und wir versuchten nicht weiter daran zu denken, die Visitenkarte jedoch steckte ich ein.

Auch dieser Tag verging wie im Flug. Es wurde Dunkel und wir machten uns auf den Heimweg. Schnell verabschiedeten wir uns, und machten uns auf, zu unseren Wohnungen.

Ich setzte mich auf mein Bett und schnappte mir voller tatendrang das Telefon. „Ich hab also deine Nummer du Arschloch.“ sprach ich meine Gedanken laut aus. Ich tippte die Nummer ein und rief ihn an.